

SPORT FÜR ALLE MIT GEFLÜCHTETEN

Dokumentation und Projektbeschreibung mit dem Fokus der Jahre 2020 – 2022



SPORT FÜR ALLE: 2015 – 2019 IM RÜCKBLICK	06
EINLEITUNG	08
ANGEBOTE UND MASSNAHMEN	09
INTEGRATIONSLOTS*INNEN	10
“SPORT FÜR ALLE” IM BALLUNGSRAUM	14
“SPORT FÜR ALLE” IN LÄNDLICHER REGION	16
NETZWERKARBEIT	18
QUALIFIZIERUNG	20
INTEGRATIONSLOTSENTREFFEN	22
ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	24
ZIELSETZUNG UND ARBEITSWEISE	30
AUSWIRKUNG COVID-19	32
PROJEKTUMSETZUNG	34
GRENZEN, RAHMENBEDINGUNGEN UND	
AUSBLICK DES PROJEKTS	36
ANLAGEN	38



SPORT FÜR ALLE

2015 – 2019 IM RÜCKBLICK

SOFORTHILFE

„Schnelle unbürokratische Unterstützung für Sportvereine u. -verbände in ihrem gesellschaftlichen Handeln“

Durch die Ausrichtung „Soforthilfe“ für Geflüchtete, wurden die Sportvereine u. -verbände in der Bereitstellung weiterer Übungsleitenden, Dolmetscher*innen und freiwillig Engagierten finanziell unterstützt

AUFSTOCKUNG VON SPORTANGEBOTEN IM SPORTVEREIN UND VOR ORT

„Sport für Alle“ wird in den Sportvereinen u. -verbänden gelebt/umgesetzt“

Kostenübernahme zur finanziellen Entlastung der gesellschaftlich engagierten Sportvereine u. -verbände von z.B. Mieten, Sportmaterialien etc.

STEUERUNGSGRUPPE

*„Alle Akteur*innen im Austausch/Gespräch miteinander“*

Informationspool aller Institutionen und Beteiligten

SPORTVERSICHERUNG

„Sport mit Sicherheit“

Übernahme der Sportversicherung für teilnehmende Geflüchtete im Sport

FORTBILDUNGEN

„Fit für die Vielfalt im Verein“

Es wurden Fortbildungsformate zur Sensibilisierung und Gewinnung der Zielgruppe konzipiert

INTEGRATIONSLOTS*INNEN

*„Netzwerker*innen/ Kümmerer*innen vor Ort“*

Ansprechpartner*innen für Geflüchtete, ehrenamtlich Engagierte und Hauptamtliche in der Flüchtlingsarbeit

BERATUNGESANGEBOTE

„Im Handeln professionelle Unterstützung zur Seite zu haben“

Es wurden Einzelberatungen und Vereinsberatungen angeboten/Netzwerke geschaffen

EINLEITUNG

„Sport für Alle“ hat in den vergangenen Jahren die Transformation von einem Soforthilfemaßnahmenprojekt zu einem flächendeckenden, strukturfördernden Projekt angetreten. Grundsätzlich sind die Maßnahmen des Projektes darauf ausgelegt, Strukturen in der Integrationsarbeit von Vereinen, Verbänden und darüber hinaus (zum Beispiel Kommunen und Gemeinden) zu verankern und zu verfestigen, um so einen wertvollen Beitrag zur interkulturellen Öffnung der Gesellschaft in Schleswig-Holstein zu leisten. Durch die gesammelten Erfahrungen in den letzten Jahren, konnte das projekteigene Profil geschärft werden.

Am Anfang dieser Dokumentation wurden bereits die Meilensteine der Projektentwicklung aus den Jahren 2015 – 2019 zusammenfassend dargestellt. Anschließend werden die Angebote und Maßnahmen vorgestellt, deren Dreh- und Angelpunkt die Integrationslots*innen darstellen. Um die Arbeitsweise der zahlreichen Integrationslots*innen zu verdeutlichen, wird noch einmal auf die Anforderungsprofile der Engagierten eingegangen und zwei Beispiele „Sport für Alle“ im Ballungsraum versus ländlicher Regionen prägnant dargestellt. Eng mit der Integrationslots*innen-tätigkeit verzahnt sind die Arbeitsbereiche Netzwerkbildung sowie die Qualifizierungsarbeit. Beide Tätigkeitsbereiche werden übersichtlich dargestellt, um die Wichtigkeit dieser Anforderungen zu unterstreichen. Die Sensibilisierung, sowohl für die Zielgruppe als auch für die Aufnahmegesellschaft sowie die Informationsvermittlung nehmen einen weiteren Punkt in der Integrationsarbeit ein. Neben den grundlegenden Zielen und der Arbeitsweise der Projektarbeit, werden aktuelle statistische Daten aus dem Jahr

2022 einen Eindruck über die geleistete Integrationsarbeit vermitteln. Zu einem Projekt und dessen Umsetzung gehört auch die kritische Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen und dessen Grenzen. Vereinzelt werden Bilder und Zitate der Integrationslotsentätigkeit verwendet, um einen ganzheitlichen Eindruck der Engagierten zu übermitteln.

ICH BIN STOLZ ALS INTEGRATIONSLOTS*IN TÄTIG ZU SEIN, WEIL ...

... *Hilfe (oder Anderen zu helfen) für mich ein persönlicher Wert ist.*

... *ich den Weg für viele Menschen vereinfacht habe und durch mich viele Türen geöffnet worden sind.*

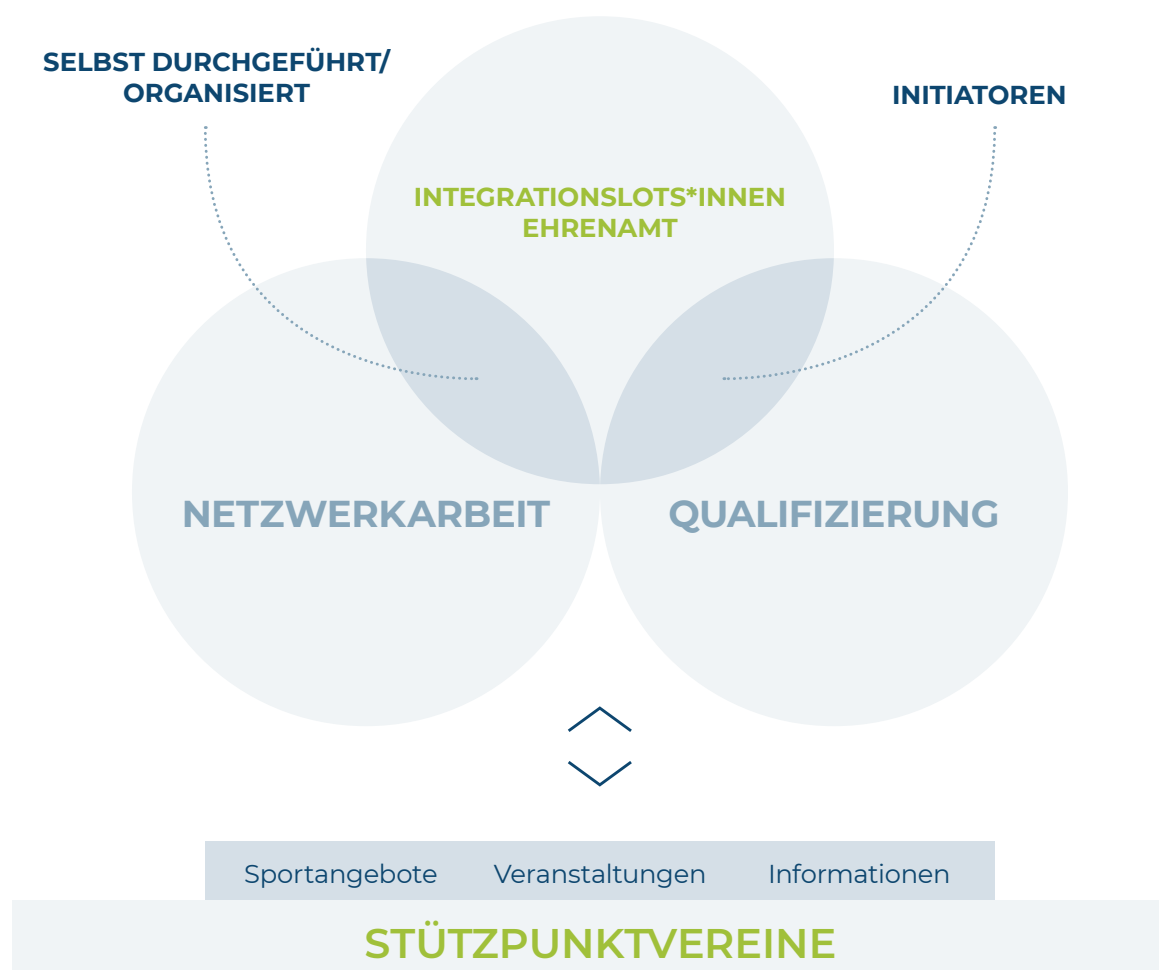
... *wir gemeinsam mit Gleichgesinnten im unmittelbaren Umfeld etwas zum Positiven bewegen und zukünftige Strukturen schaffen, welche es Anderen (mit und ohne Migrationshintergrund) erlauben eine gute Zeit miteinander zu haben.*

... *ich ein Teil von etwas Großem und Wertvollen bin.*

ANGEBOTE UND MASSNAHMEN

Der Projektansatz hat sich rund um die Integrationslots*innen weiter entwickelt. Sie dienen als wichtige Ansprechpartner*innen für den LSV, Vereine/Verbände und weitere Institutionen. Sie managen demzufolge in enger Absprache mit den Vereinen und Verbänden sowie dem LSV das jeweilige Vorgehen vor Ort. Als Überblick dient folgende Grafik:

UMSETZUNG DES PROJEKTES “SPORT FÜR ALLE”



INTEGRATIONSLOTS*INNEN

“NUR WER SEIN ZIEL KENNT, FINDET DEN WEG – DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT”



Mehmet Karakavak, Integrationsbeauftragter beim Elmshorner MTV und LSV-Integrationslotse

Wie zuvor schon kurz dargestellt, markieren die Anfangsjahre der Projektumsetzung einen wichtigen Punkt in der strategischen Ausrichtung der Integrationsarbeit im Sport, umgesetzt durch den LSV. Zu den bisherigen Integrationsbemühungen des LSV, an dieser Stelle ist vor allem die langjährige Umsetzung des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ (IdS) zu verstehen, sollte nun ein weiterer Teil hinzugefügt werden, um einen höheren Wirkungsgrad zu erreichen. Die „Integrationslots*innen im Sport“ wurden ins Leben gerufen und stellen bis heute eine grundlegende Säule in der Integrationsarbeit im Sport in Schleswig-Holstein dar.

Das Konzept umfasste anfangs eine Ausbildung engagierter Integrationshelfer*innen in den Sportvereinen und -verbänden Schleswig-Holsteins. Ziel war es damals, Strukturen zu schaffen, die ankommenden Geflüchteten und Personen mit Einwanderungsgeschichte eine Möglichkeit zur Orientierung im neuen, unbekanntem Umfeld zu geben, um den Weg (bzw. das Ankommen) in die Gesellschaft zu erleichtern. Durch die sozialen und gemeinschaftlichen Merkmale, die den Sport auszeichnen, wurde beschlossen, dass die Integrationslots*innen mit Sportvereinen/-verbänden verknüpft werden sollen.

Die Grundidee war von Anfang an, das Projekt möglichst flächendeckend in ganz Schleswig-Holstein anzusiedeln, damit im besten Fall in jedem Kreis ein*e Ansprechpartner*in mit Sporthintergrund für Geflüchtete zur Verfügung steht.

DIE WEITEREN AUFGABEN DER INTEGRATIONSLOTS*INNEN WURDEN AUSSERDEM WIE FOLGT DEFINIERT:



ANSPRECHPERSON FÜR ...

VEREINE UND VERBÄNDE

Netzwerkaufbau/-pflege zu Geflüchteten und Menschen mit Einwanderungsgeschichte, Vereinen, sozialen Institutionen

GEFLÜCHTETE

Orientierungshilfe, anfängliche Begleitung zu den Vereinen sowie Sportangeboten, Bedarfsermittlung/-vermittlung der Zielgruppe

KREISE, KOMMUNEN

Netzwerkaufbau/-pflege mit Unterkünften für Geflüchtete, sozialen Institutionen, Bedarfsermittlung/-vermittlung (kommunale Ebene)



QUALIFIZIERUNG

Stetige Weiterbildung in relevanten Themen, Durchführung/Organisation eigener (Bildungs-)veranstaltungen, Informationsbeschaffung in relevanten Themen (Flucht, Migration, ...)



TÄTIGKEIT ALS ÜBUNGSLEITER*IN FÜR INTEGRATIVE SPORTGRUPPEN



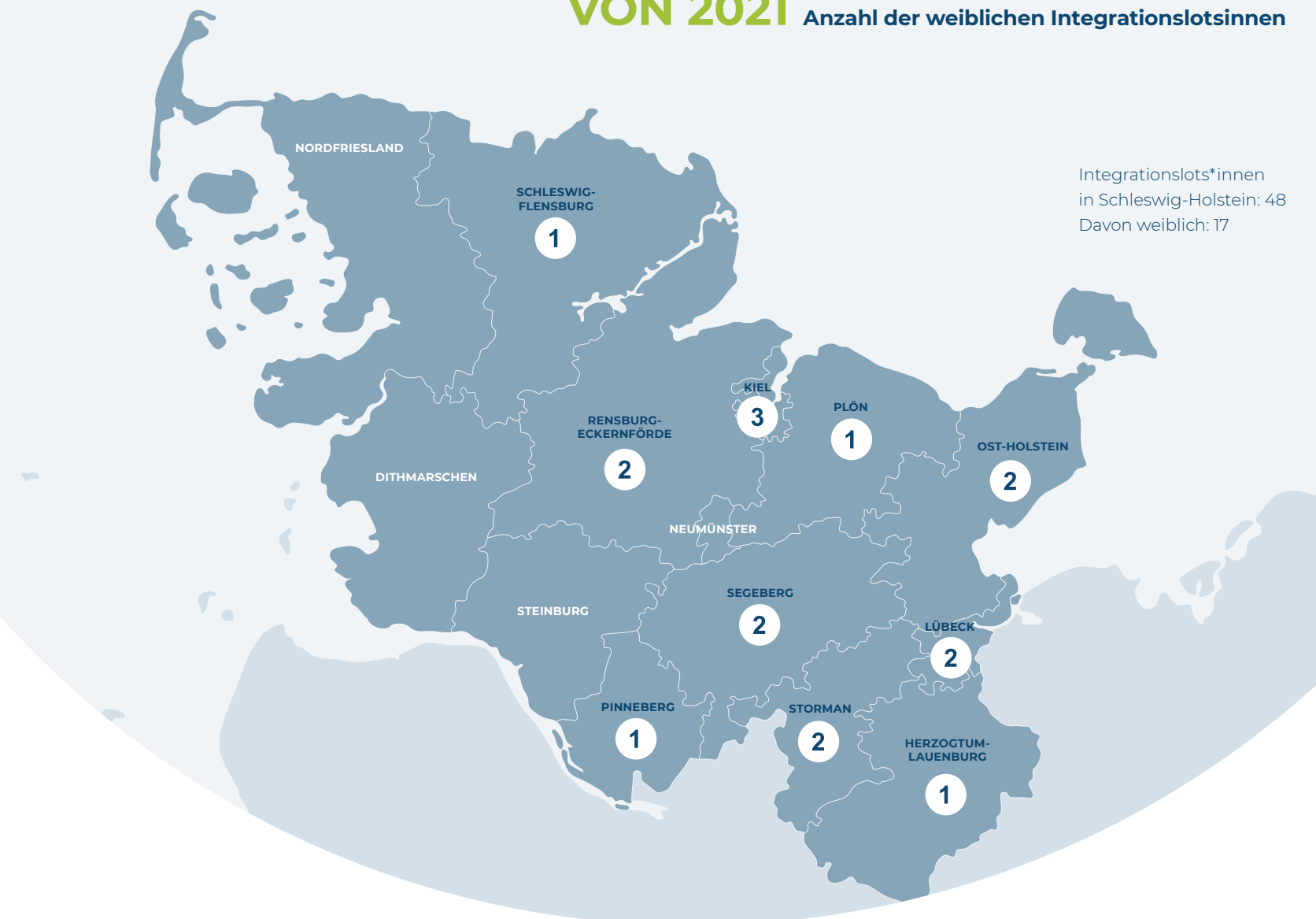
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



VERANSTALTUNGSORGANISATION

In den vergangenen Jahren (2020 – 2022) waren im Durchschnitt 48 Integrationslots*innen in Schleswig-Holstein aktiv. Auffällig ist, dass eine Anzahl zwischen 3-5 Integrationslots*innen pro Region eine anstrebenswerte Zielmarke darstellt, weil so verschiedene Bereiche (geografisches Einsatzgebiet, Teilnahme an verschiedenen Gremien/Netzwerken, unterschiedliche Kooperationspartner und Sportvereine) abgedeckt werden können und die Integrationslots*innen sich bei ihren Aufgaben gut ergänzen. Diese angestrebte Zielmarke kann allerdings nicht überall erreicht werden. Die Gründe dafür sind sehr vielschichtig. Im späteren Verlauf dieser Evaluation wird noch einmal genauer auf die Rahmenbedingungen und Herausforderungen für das Projekt sowie für die Akteur*innen eingegangen. Zusammengefasst können aber folgende Determinanten eindeutig identifiziert werden:

KARTE INTEGRATIONSLOTS*INNEN VON 2021 Anzahl der weiblichen Integrationslotsinnen



-  **Hohes Maß an aufsuchender Arbeit**
-  **Große Bedeutung von qualifiziertem, vernetztem und erfahrenem Personal**
-  **Hohes Maß an zu leistender Betreuung und Begleitung für die Akteur*innen durch Projektkoordination**
-  **Erforderliches hohes Maß an intrinsischer Motivation**
-  **Hohe emotionale Belastbarkeit**
-  **Notwendigkeit der erfolgreichen Zusammenarbeit mehrerer Institutionen/Verbände**
-  **Werbung/Ansprache**
-  **Finanzielle und personelle Ressourcen**

Bekannt ist zudem, dass Frauen und Mädchen im organisierten Sport unterrepräsentiert sind. Dies lässt sich auch auf die Integrationsarbeit unserer Vereine und Verbände und die entsprechenden Zielgruppen übertragen. Aus diesem Grund widmet das Integrationsteam seit 2021 dieser Zielgruppe besondere Aufmerksamkeit, da Frauen und Mädchen mit Einwanderungsgeschichte kritische Multiplikatoren

darstellen. Die Grafik enthält einen Überblick, über die Anzahl weiblicher Integrationslots*innen mit dem Stand von 2021. Mittlerweile konnten vereinzelt weitere Integrationslots*innen gewonnen werden, um auch strategisch die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass weibliche Teilnehmerinnen erfolgreich angesprochen werden können.

SPORT FÜR ALLE IM BALLUNGSRAUM



Nachfolgend sollen zwei Beispiele für die strategische Grundausrichtung des Projekts vorgestellt werden. Zuerst wird die Stadt Kiel näher beleuchtet, beispielhaft für einen Ballungsraum. Anschließend wird die Wirkungsweise in einer eher ländlichen Region wie Ostholstein dargestellt.

Im Jahr 2022 konnten sechs Integrationslots*innen für die inhaltliche Gestaltung des Projektes „Sport für Alle“ in der Landeshauptstadt Kiel gewonnen und gehalten werden. Hinzu kommt ein weiterer Integrationslotse der in Plön sowie Kiel aktiv ist und die Integrationsbemühungen im und durch den Sport in der Region rund um die circa 250.000 Einwohner zählende Stadt unterstützt.

Zwei Integrationslots*innen sind an Großsportvereine angebunden, die wiederum zahlreiche Sportangebote, Zugang zu sport- und sozialspezifischen Netzwerken und etablierte Strukturen im Bereich der interkulturellen Öffnung haben. Zwei Integrationslots*innen sind stark mit dem Sportverband Kiel, dem Dachverband der Sportvereine und -verbände in der Landeshauptstadt, verbunden. Durch sie kann sichergestellt werden, dass das Themenfeld Flucht und Migration in den übergreifenden Gremien und inhaltlichen Auseinandersetzungen stets berücksichtigt wird. Neben dem LSV übernimmt der Sportverband Kiel auch die wichtige Aufgabe als Anlauf- und Sammelpunkt für Nachfragen und Bedürfnisse, vor allem von Sportvereinen und Geflüchteten. Außerdem ist ein Integrationslotse im Stadtteil Gaarden verankert. Mit seiner Expertise und einem vielschichtigen Netzwerk mit Jugendclubs und sozialen Institutionen der Stadt, haben wir einen starken Ansprechpartner für die Zielgruppen der Kinder- und Jugendlichen.

Des Weiteren werden durch das vielseitige Angebot der Großsportvereine und die spezifischen Ausrichtung einzelner Integrationslots*innen strategisch wichtige und beliebte Sportarten wie Boxen, Cricket, Schwimmen abgedeckt. Neben Sportangeboten, Gremien- und Jugendsozialarbeit ist die aufsuchende und betreuende Arbeit ein zentraler Punkt in der alltäglichen Arbeit der Integrationslots*innen. Dabei geht es um die Unterstützung bei Behördengängen, Arzt-

terminen, Informationsvermittlung und Korrespondenz bei alltäglichen Herausforderungen für die Geflüchteten selbst, aber auch den Sportvereinen oder Unterstützer*innen.

Die vor Ort tätigen Integrationslots*innen sind aufgrund ihrer umfangreichen Sprachkenntnisse eine tägliche, unverzichtbare Bereicherung in der Vermittlungsarbeit. Es besteht regelmäßig Kontakt zu Unterkünften für Geflüchtete, wie zum Beispiel in Kiel Wik, sowie zu sozialen Akteuren wie den Familienzentren der Arbeiterwohlfahrt (AWO). In diesen Kontakten werden Verbindungen geknüpft und Menschen dabei geholfen, den Weg zu Sportangeboten oder Sportvereinen zu finden. Durch dieses engagierte Vorgehen erfahren die Zielgruppen eine vertrauensvolle Unterstützung während des langen Integrationsprozesses und bei der Orientierung in der neuen Umgebung.

Zusammengefasst umfasst die strategische Ausrichtung in Kiel folgende Punkte:

Großes Angebot von Sportvereinen und Sportarten (Kampfsport, Schwimmen, Cricket, und viele mehr ...)

Integrationslots*innen sind in unterschiedlichen Stadtteilen verankert, um eine möglichst hohe Erreichbarkeit vor Ort zu gewährleisten

Intensive Netzwerkarbeit (Gremien, Jugendclubs, Flüchtlingsunterkünfte, Sportvereine, ...)

Diverse Sprachkenntnisse für Dolmetschertätigkeiten

Begleitung und Betreuung bei alltäglichen Aufgaben (auch über den Sport hinaus)

Kontakt zu Schulen (insbesondere DAZ¹-Klassen)

¹ DAZ-Klassen: Deutsch als Zweitsprache

In ländlicher Umgebung steht das Projekt unterschiedlichen Herausforderungen gegenüber. Wohingegen in Ballungszentren Anonymität und Überforderung als mögliche Problemstellen identifiziert werden können, ist in ländlichen Regionen die Entfernung und somit die Erreichbarkeit von Behörden, passenden Sportangeboten sowie weiteren sozialen Kontakte herausfordernd.

Beispielhaft werden hier unsere Bemühungen im Kreis Ostholstein dargestellt. Der Kreis umfasst eine Fläche von circa 1.400 km² mit über 30 Gemeinden von Bad Schwartau bis nach Fehmarn. Ähnlich wie in Kiel konnten sechs Integrationslots*innen verankert werden, mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten. Drei Integrationslots*innen sind bei Großsportvereinen angebunden. Sie sind in Bad Schwartau, Neustadt, Eutin, Malente, Fehmarn und Heringsdorf hauptsächlich aktiv. Zwei Integrationslots*innen sind syrischer Herkunft und können durch ihre Erfahrungen und Sprachkenntnisse wichtige Kontakte zu einer Gruppe der Geflüchteten herstellen. Unter ihnen gibt es Vereinsvorstände sowie Personen mit pädagogischem Hintergrund. Anders als in Kiel verfügen alle über ein eigenes, großes Netzwerk, begründet durch die große Entfernung und die jeweilig unterschiedlichen Ansprechpersonen von Ort zu Ort. Allerdings tauschen sich die Integrationslots*innen laufend über weitere Kanäle aus, um sich bei speziellen Fragestellungen gegenseitig zu unterstützen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich die Lots*innen divers aufgestellt haben. Vom Schwerpunkt der Mädchen- und Frauenarbeit, über die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen bis hin zu Älteren ist eine große Heterogenität

sichergestellt. Wenige Unterschiede zu dem Beispiel in Kiel können in den nachgefragten Sportarten festgestellt werden. Kampfsport, Fußball, Schwimmen sind die wichtigen Säulen der vor Ort verankerten Sportvereine. Hinzu kommen Angebote wie Gymnastik, Yoga und orientalischer Tanz.

Zusammengefasst umfasst die strategische Ausrichtung in Ostholstein folgende Punkte:

Großes Angebot von Sportvereinen und Sportarten (Kampfsport, Schwimmen, Fußball, Tanz und viele mehr ...)

Integrationslots*innen sind in unterschiedlichen Regionen verankert, um eine möglichst hohe Erreichbarkeit vor Ort zu gewährleisten

Organisation von geeigneten Sportangeboten und deren Erreichbarkeit

Integrationslots*innen betreiben intensive Netzwerkarbeit

Austausch und Absprache der Integrationslots*innen in regelmäßigen Abständen

Diverse Sprachkenntnisse für Dolmetschertätigkeiten

Kontakt zu Schulen (insbesondere DAZ¹-Klassen) und Jugendeinrichtungen

Großer Anteil an aufsuchender und organisatorischer Arbeit (Ansprache von Geflüchteten – Koordination bezüglich der Sportangebote)

¹ DAZ-Klassen: Deutsch als Zweitsprache

SPORT FÜR ALLE IN LÄNDLICHER REGION



NETZWERKARBEIT

Die Netzwerkarbeit von Engagierten im Bereich der Integrationsarbeit nimmt einen wichtigen Platz in der Ausübung einer Integrationslots*innentätigkeit ein. Sie stellt die kooperative Zusammenarbeit von Menschen dar, die sich gemeinsam für das Thema Integration einsetzen. Dabei geht es darum, Kontakte zu knüpfen, Informationen auszutauschen und Ressourcen zu teilen, um gemeinsam Ziele zu erreichen. Hier, wie auch bei allen anderen beschriebenen Bereichen, kommen die Erfahrungen, Kontakte und Expertise der langjährigen Programmumsetzung von „Integration durch Sport“ sowie den Netzwerken des LSV (Sportstrukturen, politischer Raum, ...) der Umsetzung des Projektes „Sport für Alle“ zu Gute und sind als notwendig für die erfolgreiche Umsetzung zu betrachten.

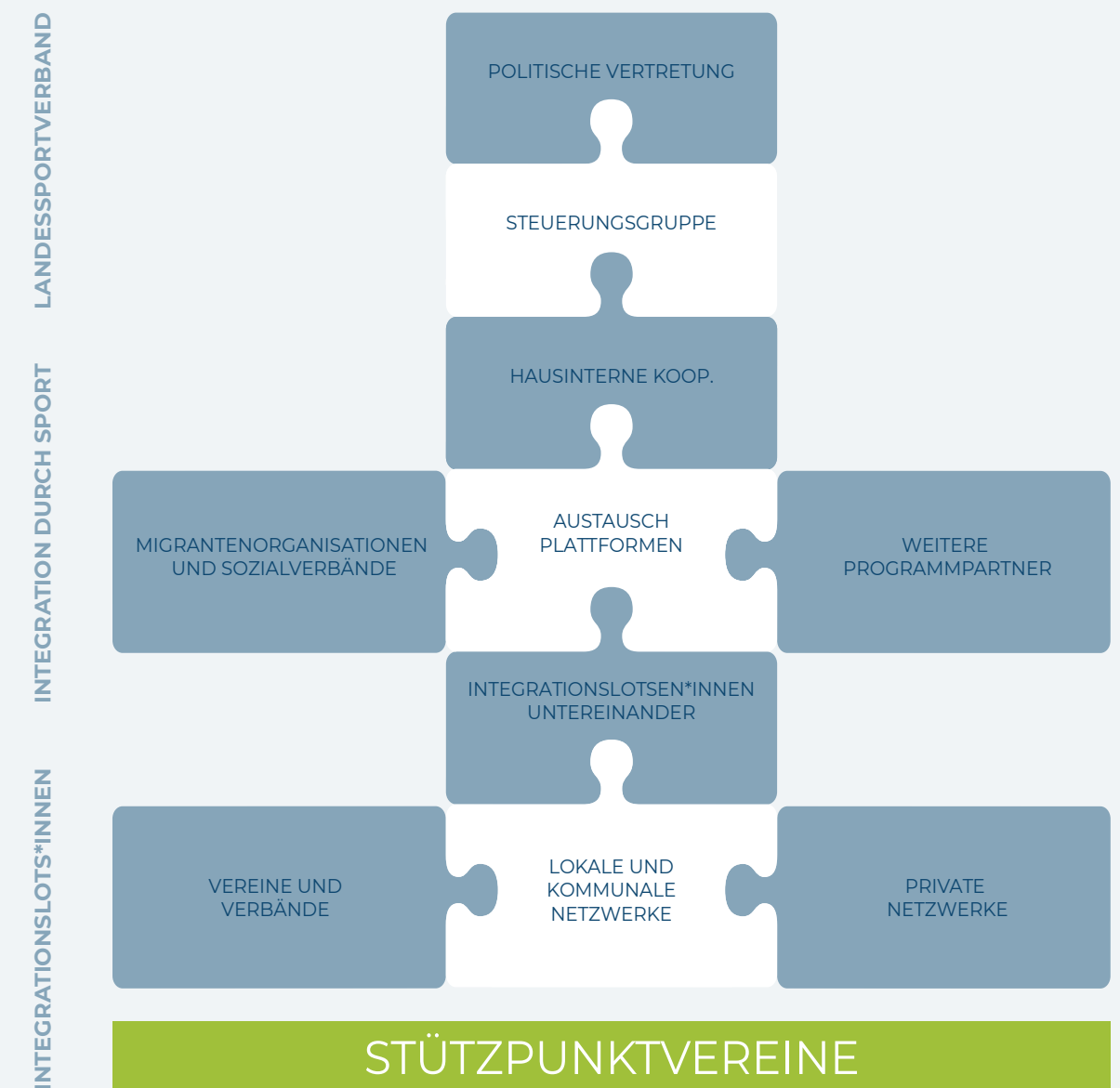
Die Netzwerkarbeit findet auf verschiedenen Ebenen statt, von lokalen Gruppen bis hin zu landesweiten Netzwerken. Durch die Zusammenarbeit und Vernetzung können Engagierte ihre Kräfte bündeln und ihre Wirkung verstärken (siehe S. 10 Integrationslots*innen, siehe S.22 Integrationslotsentreffen²). Die Integrationslots*innen sind in der Regel als Expert*innen für die Netzwerkarbeit vor Ort zu betrachten. Sie pflegen Kontakte zu Flüchtlingsorganisationen, kommunalen Partnern (Stadt, Politik, ...), den Sport-

vereinen- und verbänden und sind Teil von privaten Netzwerken rund um das Thema Geflüchtete. Diese Kontakte erstrecken sich über zahlreiche soziale Bereiche, wie zum Beispiel Gesundheit (Ärzte, Krankenkassen, ...), Wohnung (Kontakt zu Vermietern, Hilfe beim Ausfüllen der notwendigen Unterlagen, Umzugshilfe), Sport (Vermittlung an Sportvereine, Informationen – Was gibt es wo? Wie komme ich dorthin?), Alltagshilfe (von Dolmetschen bis hin zu Amtsgängen).

Auf weiteren Ebenen unterstützen dann die Strukturen von IdS und LSV weit darüber hinaus. Durch die Programmpartner von IdS können beispielsweise schnell notwendige Kontakte vor Ort hergestellt werden. Durch die Organisation von Austauschplattformen (Bildungsnetzwerk, WhatsApp-Gruppen, Integrationslotsentreffen, ...) werden immer wieder Anlaufstellen zum Austausch und zur Informationsvermittlung zur Verfügung gestellt. Der LSV bietet mit der „Steuerungsgruppe“ eine weitere Austauschplattform an und übernimmt weitestgehend die politische Interessenvertretung.

² Der Begriff Integrationslotsentreffen stellt in dem bisherigen Projektverlauf einen Eigennamen dar. Alle Geschlechtsformen sind damit gleichermaßen gemeint und angesprochen. Aus Gründen der Wiedererkennung wurde entschieden, die vorläufige Form beizubehalten. In Zukunft wird sich dem Thema noch einmal sensibel gewidmet.

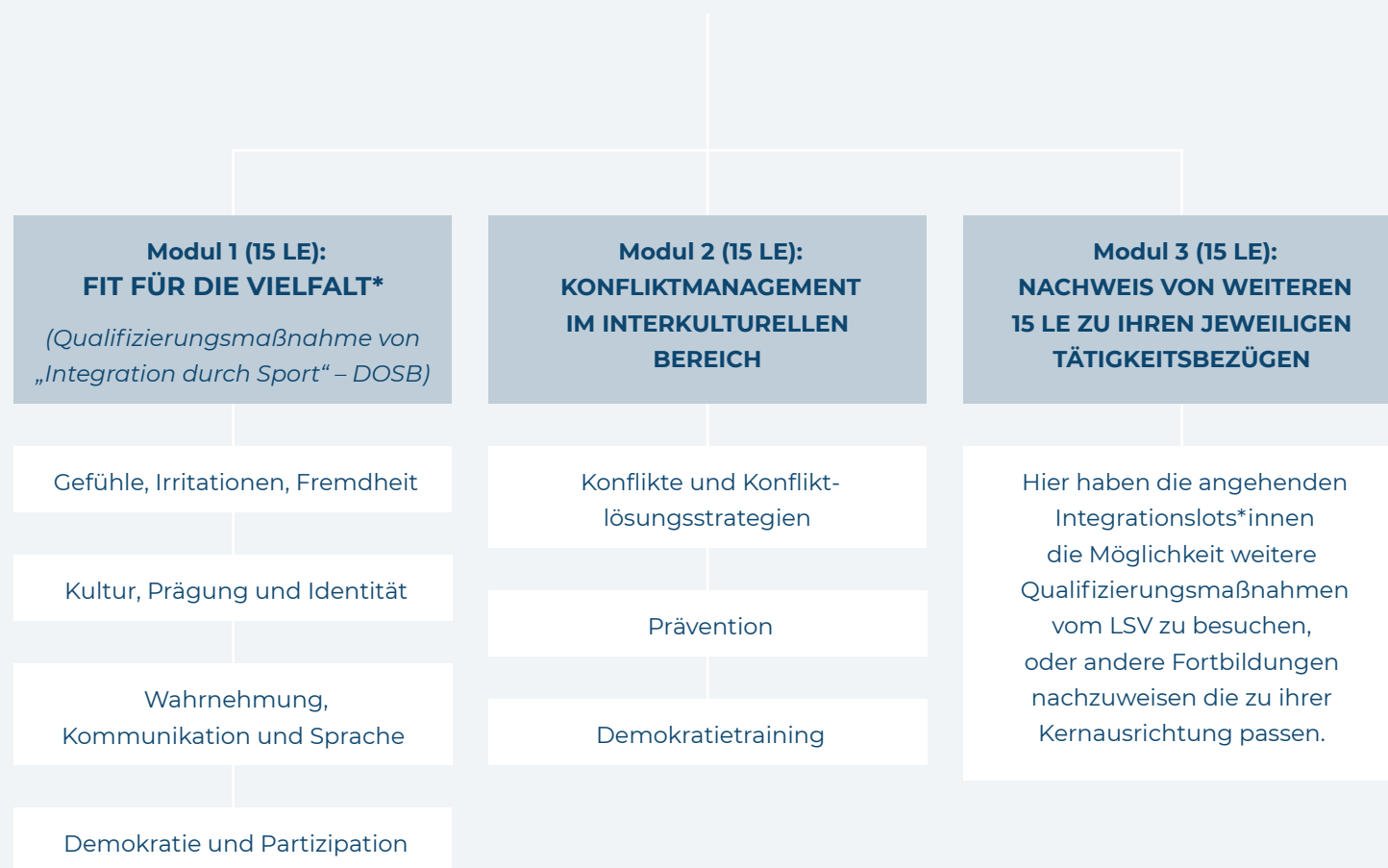
NETZWERKARBEIT IM PROJEKT “SPORT FÜR ALLE”



QUALIFIZIERUNG

Zur Sicherung einer qualifizierten Ausübung der Integrationslots*innentätigkeit konzipierte der LSV eine Ausbildung. Diese umfasst drei Module mit insgesamt 45 Lerneinheiten und ist für alle Integrationslots*innen verpflichtend.

Die Inhalte sind an folgende Säulen ausgerichtet:



* Immer aus der Sicht des Sports



Eine Übersicht der Qualifizierungsmaßnahmen 2022/2021 ist im Anhang zu finden. In den Jahren von 2020 – 2022 wurden insgesamt 31 Seminare zu interkulturellen Themen durchgeführt.

Wie in der aufgeführten Übersicht dargestellt, wird ein Fortbildungsangebot für die Integrationslots*innen geschaffen, um die Fragen, Herausforderungen und teils Probleme in der Praxisarbeit der Engagierten mit fach- und themengerechten Tages- sowie Wochenendseminaren auffangen zu können. Themen der Fortbildungsseminare werden

entsprechend der Bedürfnisse der Integrationslots*innen angepasst. Diese werden bei verschiedensten Gelegenheiten, aber vor allem bei den Integrationslotsentreffen erfragt. So umfassten die Inhalte in der Vergangenheit unter anderem die Themen:

”

“Integration von geflüchteten Mädchen und Frauen in den Sport – eine Schwerpunktaufgabe”

“Die Prävention psychischer Belastung in der Integrationsarbeit im Sport bzw. Traumata bei Geflüchteten”

“Interkulturelle Öffnung im Sportverein”

“Werte und Normen im Sport” und “Widersprechen, aber wie? – Argumentationstraining gegen rechte Parolen”

„Resilienz und Grenzen des Ehrenamts im Sport“

Die praxisorientierten Seminarformate dienen neben der Wissensvermittlung auch dazu, sich untereinander über die gemachten Erfahrungen auszutauschen, sich zu vernetzen sowie neuen Input für die tägliche Integrationsarbeit im Sportverein zu bekommen. Aufgrund der besonderen

Dynamik und dem hohen Anspruch der Integrationsarbeit, müssen die Integrationslots*innen an mindestens zwei Seminaren jährlich teilnehmen, damit eine fortlaufende und qualifizierte Auseinandersetzung mit dem Thema gewährleistet ist.

INTEGRATIONSLOTSENTREFFEN

“ICH BIN STOLZ EIN TEIL VON ETWAS GROSSEM UND WERTVOLLEN ZU SEIN”

Durch die Ausbildung der Integrationslots*innen, kam es 2016 zu einem ersten zentralen Integrationslotsentreffen in Neumünster, um eine Plattform für den konstruktiven Austausch unter den Engagierten zu bieten. Mittlerweile wird dieser Austausch ein- oder zweimal jährlich angeboten, wobei aus ganz Schleswig-Holstein regelmäßig über dreißig Integrationslots*innen zusammenkommen. Durch und während der Pandemie wurde dieses Format, allerdings digital, besser frequentiert. Schwerpunktthemen waren unter anderem die Vermittlung von Geflüchteten, teilweise über den Sport hinaus in Jobs/berufliche Perspektiven, die Bindung der Zielgruppe langfristig an die Sportvereine und Probleme/Hürden bei der Betreuung und den Angeboten.

Durch mehrfache Ausbildungsdurchläufe, zahlreiche Fortbildungsseminare und die Bereitstellung von Austauschplattformen konnte ein Anstieg von anfangs 15 auf fast 50 Integrationslots*innen mit einem Migrationsanteil von 50 % erreicht werden. Dadurch hat sich das Projekt stetig weiterentwickelt und gewandelt. Das gewachsene Netzwerk wirkt nachhaltig und betreibt Integrationsarbeit an der Basis, dessen Wert für die Gesellschaft kaum zu bemessen ist. Die Integrationslots*innen sind aus der sozialen Akteursstruktur in Schleswig-Holstein nicht mehr wegzudenken. Die Dokumentation des letzten Integrationslotsentreffens ist als Anlage beigefügt.



Gruppenbild Integrationslots*innen beim Integrationslotsentreffen 2022 in Elmshorn

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Auf den nachfolgenden Seiten, möchten wir den Blick auf erbrachte Integrationsleistungen richten. Alle Integrationslots*innen sind bei Stützpunktvereinen² von IdS verankert. Weshalb die folgende Auswertung, die im Rahmen von IdS erstellt worden ist, einen übersichtlichen Eindruck über die Integrationsarbeit des organisierten Sports in Schleswig-Holstein gibt. In verkürzter Fassung bilden wir das Jahr 2022 ab. In der Anlage ist die gesamte Auswertung von 2020 – 2022 beigefügt. Nicht enthalten in dieser Übersicht sind die umgesetzten Bildungsmaßnahmen, die ebenfalls im Anhang dargestellt werden. Weiterhin sind in der statistischen

Auswertung die Angebote mit dem „Sportmobil“ nicht enthalten. Die Integrationslots*innen bedienen sich dieser niedrighschwelligigen Möglichkeit, um Vereinsfeste oder Veranstaltungen, beispielweise in Unterkünften für Geflüchtete, attraktiver und zielgruppengerechter anzubieten. Im Sinne der Information und Begegnung können das Sportmobil und weitere Mitmachmodule des LSV einen wertvollen Anstoß zum Kennenlernen und gegenseitiger Kontaktaufnahme verschiedener Menschen ermöglichen. In den vergangenen drei Jahren konnten 53 Maßnahmen umgesetzt werden und laut Veranstaltungsberichten bis zu 24.500 Menschen erreicht werden.

IN SCHLESWIG-HOLSTEIN WURDEN IM JAHR 2022 268 SPORTGRUPPEN UND 321 SONSTIGE INTEGRATIVE MASSNAHMEN DURCH IDS GEFÖRDERT

Eckdaten zum IdS-Programm in den Stützpunktvereinen

In den 67 Stützpunktvereinen wurden insgesamt **268 Sportgruppen** im Rahmen von IdS gefördert (Ø 4 Sportgruppen je Verein). Daneben wurden über alle Stützpunktvereine hinweg **321 sonstige integrative Maßnahmen** über IdS finanziert, die über das sportliche Angebot des Vereins hinausgingen (Ø 4,8 sonstige integrative Maßnahmen je Verein).

Die Stützpunktvereine konnten 2022 insgesamt **4.758 neue Mitglieder** über IdS Sportgruppen gewinnen. Durchschnittlich waren es 70 Neumitglieder je Stützpunktverein. Der Median für selbige Auswertung liegt bei 47 Neumitgliedern je Stützpunktverein.

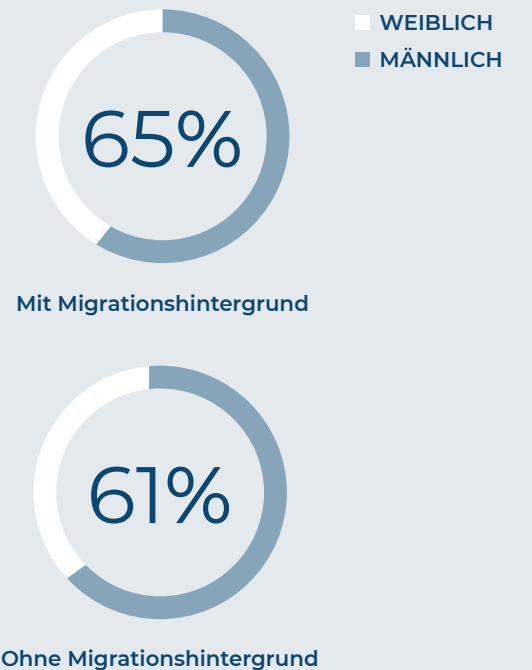
Aus der verhältnismäßig großen Differenz zwischen Mittelwert und Median geht hervor, dass sich die Anzahl der Neumitglieder zwischen den Stützpunktvereinen stark unterscheidet (Maximum: 352 Neumitglieder, Minimum: 0 Neumitglieder).

Insgesamt hatten 2.411 Personen, also etwa 51 Prozent aller Neumitglieder, einen Migrationshintergrund. 45 Prozent der Neumitglieder kamen aus sozial benachteiligten Verhältnissen.

Prozentuale Verteilung neuer Mitglieder nach Geschlecht:

Wie zuvor in diesem Dokument beschrieben, sind Frauen und Mädchen mit Einwanderungsgeschichte im Sportverein stark unterrepräsentiert. Das spiegelt sich auch in der Übersicht wider. Von den befragten Stützpunktvereinen sind 65% der neuen Mitglieder mit Einwanderungsgeschichte dem männlichen Geschlecht zuzuordnen. Auch bei den neuen Vereinsmitgliedern ohne Einwanderungsgeschichte überwiegt der Anteil an Jungen und Männern. Die Zahl des leicht gestiegenen Frauen- und Mädchenanteils lässt sich durch geringere Hürden und Eintrittsbarrieren im Gegenzug zu der Gruppe mit Einwanderungsgeschichte erklären. Die Daten entsprechen in etwa dem Durchschnitt der Sportlandschaft in Schleswig-Holstein.

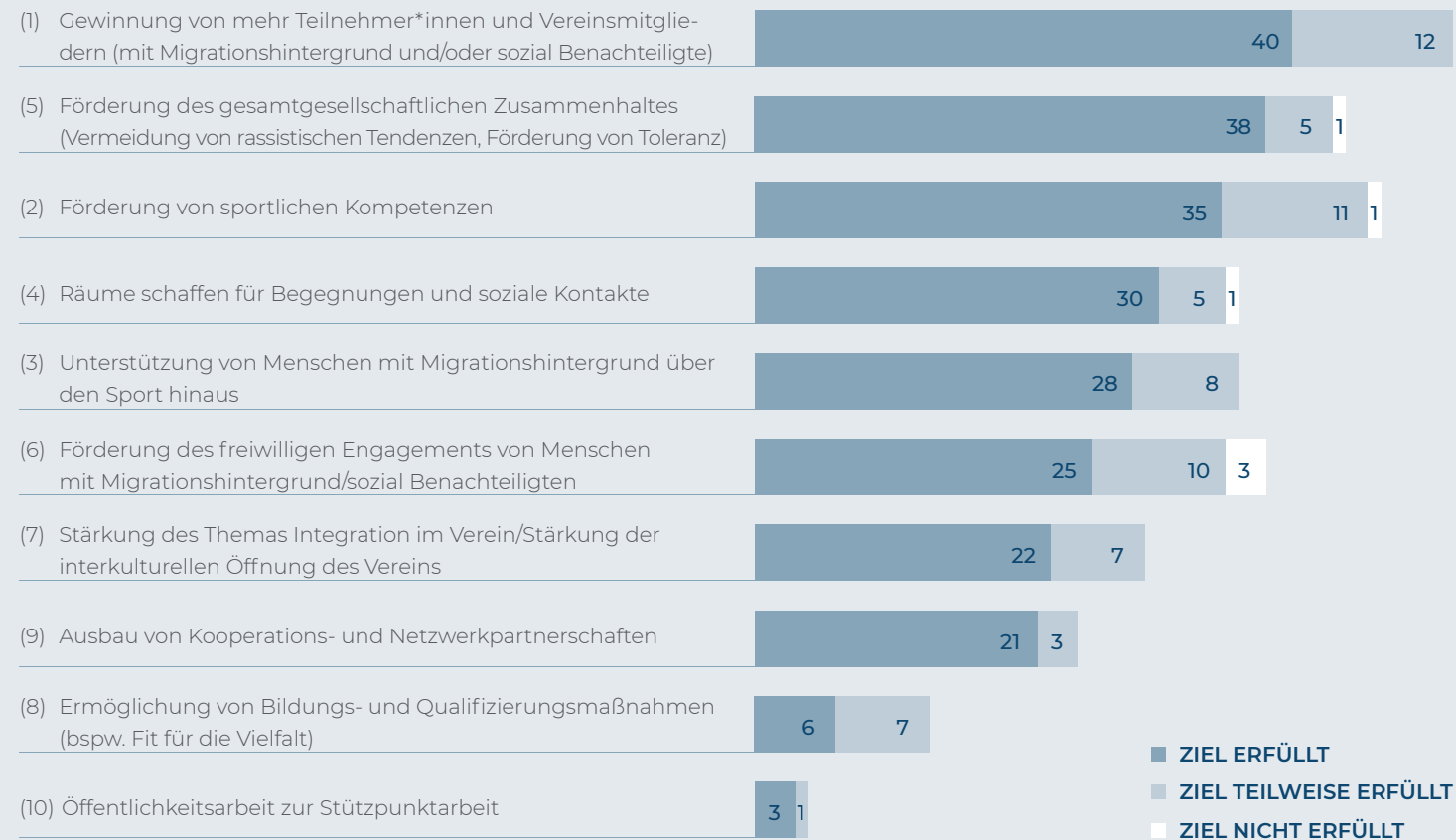
NEUMITGLIEDER NACH GESCHLECHT



Altersstruktur der durch Ids neu gewonnen Mitglieder	Neumitglieder mit Migrationshintergrund	Neumitglieder ohne Migrationshintergrund
bis 14 Jahre	744	770
15 bis 26 Jahre	812	712
27 bis 40 Jahre	546	471
41 bis 60 Jahre	252	263
Über 60 Jahre	57	131

² Stützpunktvereine: Sportvereine und Verbände die eng mit dem Programm Integration durch Sport verbunden sind. Diese widmen sich den Vielfaltsthemen durch Maßnahmen, Integrationsbeauftragte und/oder weiteren Merkmalen verstärkt zu. Das Engagement für Integration und Vielfalt ist langfristig angelegt. Öffnungsprozesse (im speziellen die interkulturelle Öffnung) zur Teilhabe der Zielgruppe unterstützen die Organisationsentwicklung von Vereinen und Verbänden, sowie auf individueller Ebene die Veränderung von Wahrnehmungs- Denk- und Handlungsmustern.

Anzahl der Stützpunktvereine, die sich gemäß Antrag die folgenden Ziele gesetzt haben (inkl. Zielerreichung)

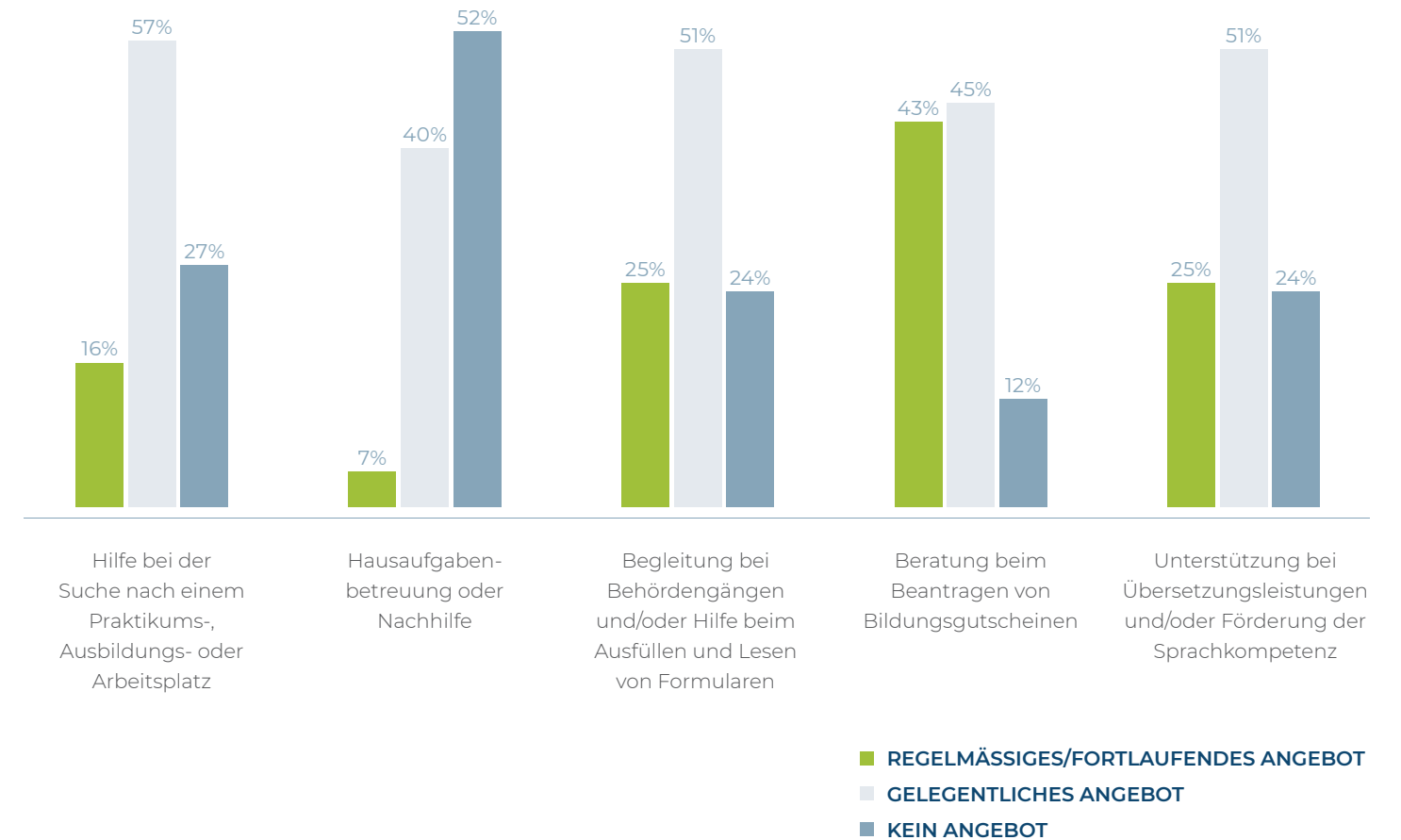


Antragsziele:

In diesem Schaubild wird verdeutlicht dargestellt, welche Ziele sich die Sportvereine im Rahmen ihrer Integrationsarbeit stellen. Die Gewinnung von Teilnehmenden steht dabei erwartungsgemäß an oberster Stelle. Dicht gefolgt ist die Akquise von neuen Teilnehmer*innen von der Förderung des gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalts. Ein Großteil der Sportvereine möchte rassistischen Tendenzen aktiv entgegenwirken und Teilhabe ermöglichen, zum Beispiel durch die Schaffung von

sozialen Begegnungsräumen. Der Mangel an ehrenamtlichen Helfer*innen und Engagierten und das damit verbundene Ziel neue Engagierte zu gewinnen, wird ebenso als ein wichtiges Ziel wahrgenommen. Dabei spielt die Rolle von Menschen mit Einwanderungsgeschichte als wertvolle Multiplikator*innen eine kritische Rolle. Die Vereine gaben an, dass sie das Ziel einer regelmäßigen Öffentlichkeitsarbeit mit der geringsten Priorität verfolgen.

Neben den klassischen sportbezogenen Angeboten (v.a. Trainings- und Übungsbetrieb) bieten Vereine auch weitere Aktivitäten und Maßnahmen an



Rahmenbedingungen der Integrationsarbeit: Leistungen, die über den Trainings- und Übungsbetrieb hinausgehen:

Die Unterstützung von Menschen mit Einwanderungsgeschichte über den Sport hinaus spielt eine zentrale Rolle im Sinne der gesellschaftlichen Teilhabe und dem Integrationsverständnis der Sportvereine. Im Schaubild ist deutlich zu sehen, dass sich die engagierten Vereine aktiv mit der Thematik auseinandersetzen. Über 75% der Vereine befassen sich regelmäßig oder gelegentlich mit der Unterstützung von Übersetzungsleistungen sowie der Hilfe bei Behördengängen oder dem Ausfüllen von Formularen.

Die Hilfe bei der Suche nach Ausbildungsplätzen oder eines Arbeitsplatzes spielen ebenso eine wichtige Rolle. Knapp 50% geben an, dass Kindern und Jugendlichen bei den Hausaufgaben geholfen wird. Fast alle Sportvereine leisten Hilfestellung bei der Beantragung von Bildungsgutscheinen.

Besondere Maßnahmen und Initiativen für geflüchtete Personen



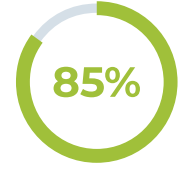
96% der Stützpunktvereine versuchen, geflüchtete Personen für ein ehrenamtliches bzw. freiwilliges Engagement zu gewinnen



94% der Stützpunktvereine bieten außersportliche Aktivitäten/Angebote für geflüchtete Personen an



87% der Stützpunktvereine haben besondere Teilnahme- oder Mitgliedschaftsbeiträge (z.B. reduziert oder gefördert) für geflüchtete Personen

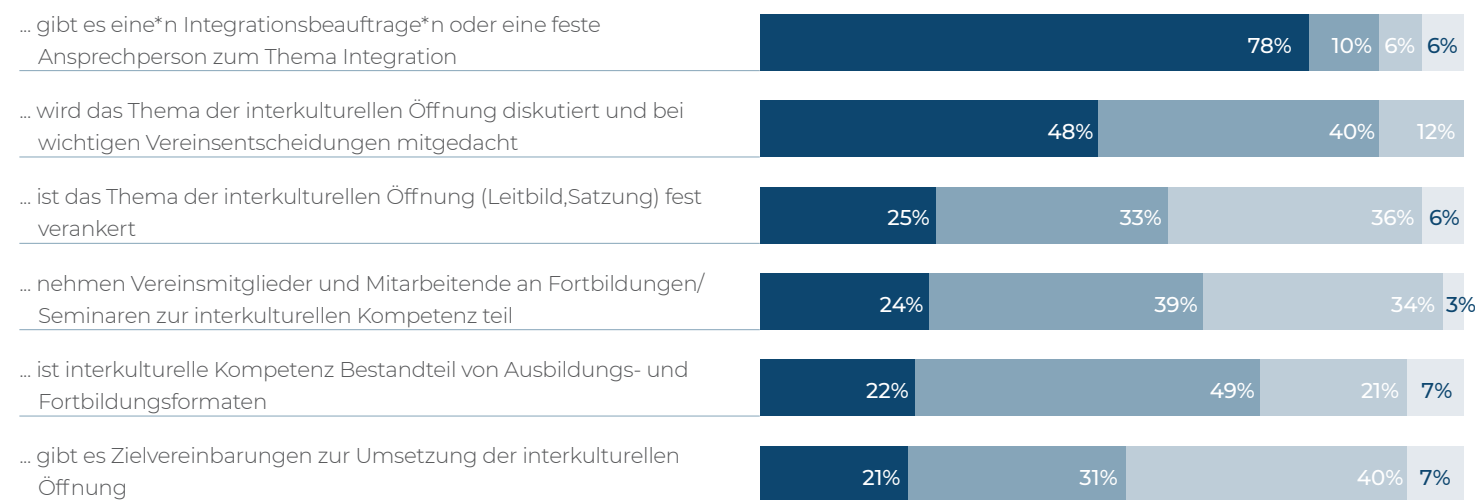


85% der Stützpunktvereine kooperieren im Rahmen der Arbeit mit geflüchteten Personen mit Sportorganisationen der Stadt/Gemeinde/Kommune oder weiteren Organisationen



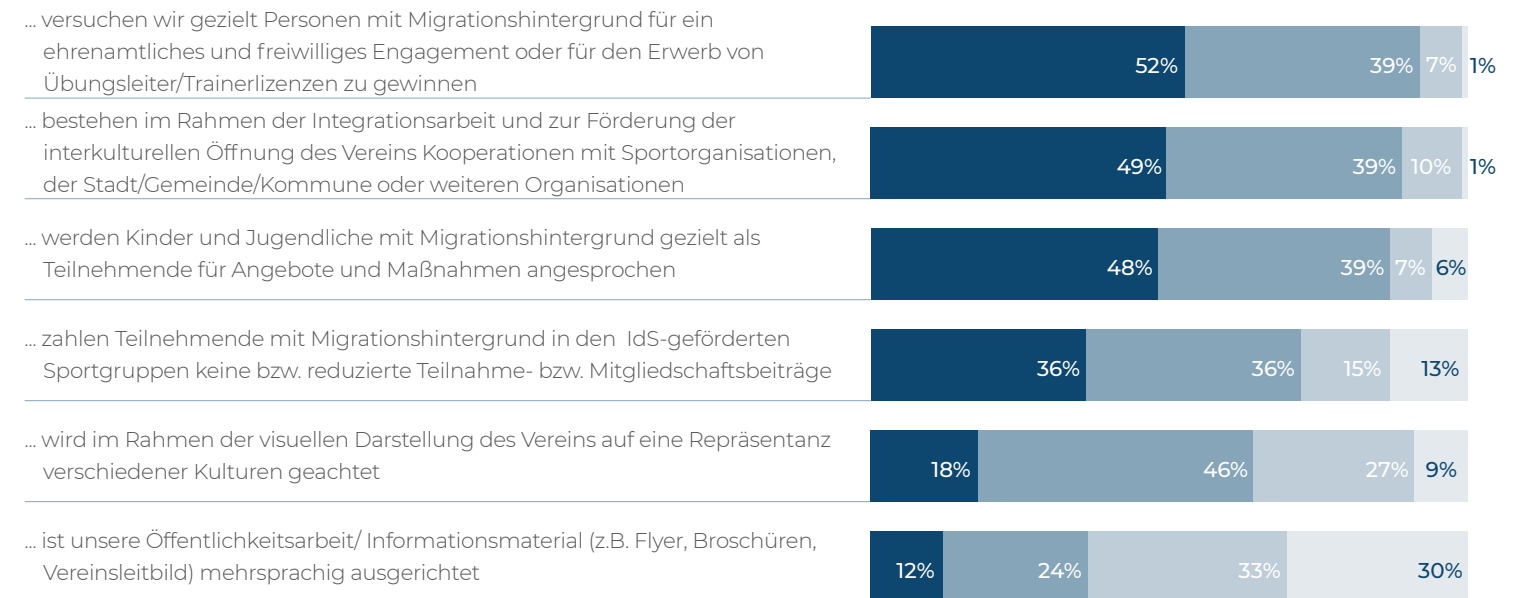
64% der Stützpunktvereine bieten außersportliche Aktivitäten/Angebote für geflüchtete Personen an

Vereinspolitik und Vereinsstrukturen: In unserem Verein ...



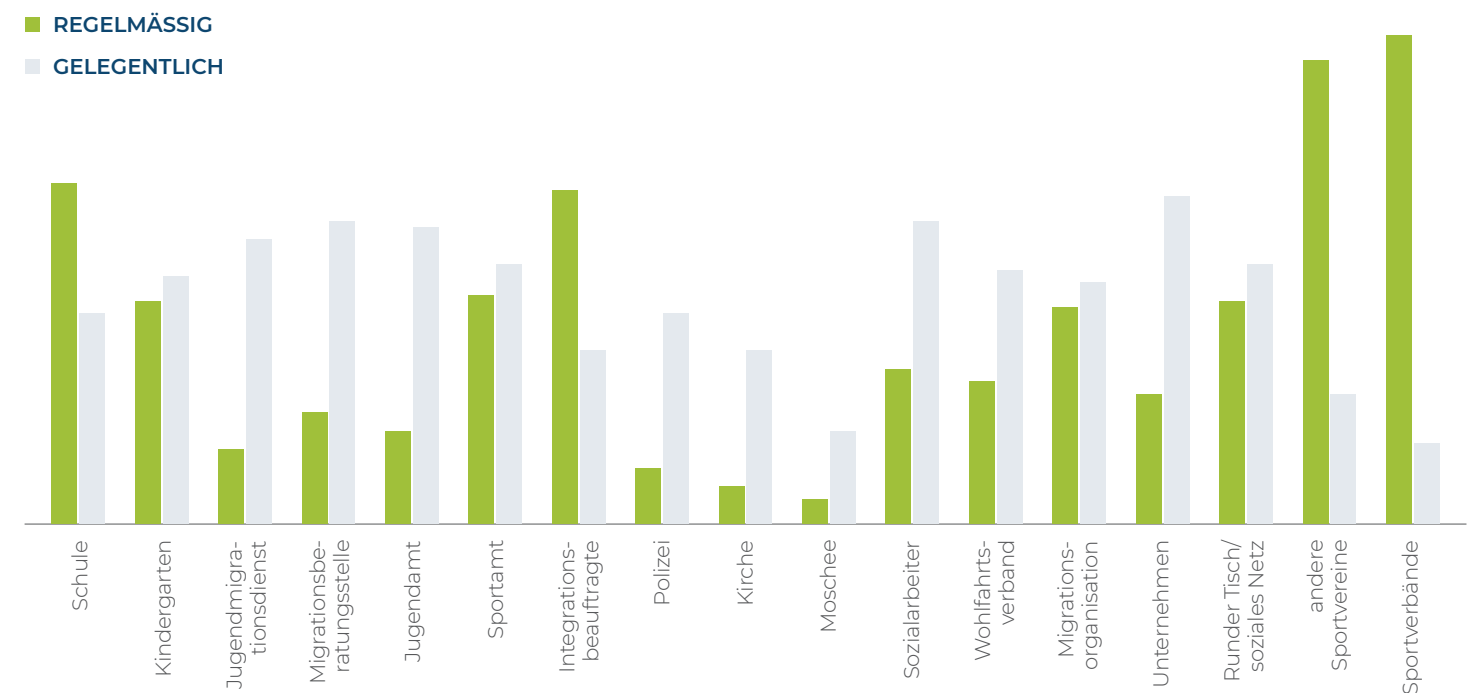
■ STIMME VOLL ZU ■ STIMME EHER ZU ■ STIMME EHER NICHT ZU ■ STIMME NICHT ZU

Vereinsmitgliedschaft/-angebote, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation: In unserem Verein ...



■ STIMME VOLL ZU ■ STIMME EHER ZU ■ STIMME EHER NICHT ZU ■ STIMME NICHT ZU

Kooperationen und Netzwerke: Die 67 Stützpunktvereine arbeiten zusammen mit ...



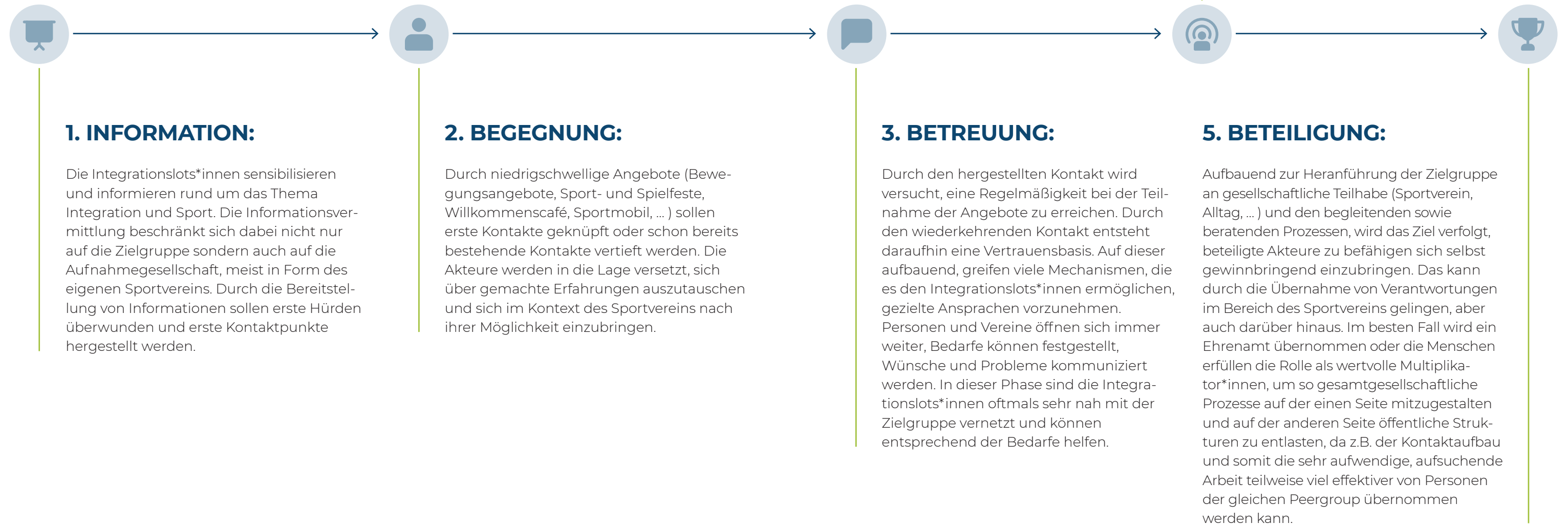
ZIELSETZUNG UND ARBEITSWEISE

Alle Integrationslots*innen orientieren sich mit ihrem Engagement eng an unseren gemeinsam definierten Zielen:

- Integration in den Sport – gleichberechtigte Teilhabe der Zielgruppen auf allen Ebenen
- Integration durch Sport in die Gesellschaft
- Förderung und Unterstützung der Sportorganisationen bei der Integrationsarbeit

- Förderung und Anerkennung des freiwilligen Engagements
- Förderung der interkulturellen Öffnung des Sports
- Stärkung des Themas Integration in den Strukturen des Sports

Als Hilfestellung zum Erreichen dieser Ziele begleitet alle beteiligten Personen folgendes Schema:





AUSWIRKUNGEN COVID-19

Die Corona-Pandemie hat sich auf Sportvereine auf verschiedene Weise ausgewirkt. Viele Sportvereine mussten ihre Aktivitäten einschränken oder sogar ganz einstellen, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Dadurch sind Einnahmen weggefallen und Mitgliederzahlen gesunken. Auch die Organisation von Wettkämpfen und Veranstaltungen war schwierig oder unmöglich. Hierbei konnten die Integrationslots*innen einen positiven Einfluss auf die Vereinsentwicklung nehmen. Denn

durch das meist enge Verhältnis zur Zielgruppe, sowie die einfach abgestimmten Kommunikationswege, konnten Mechanismen verhindert werden, dass die wertvoll aufgebauten Kontakte während der Pandemie nicht eingebrochen sind. Im Gegenteil, Vereine mit Integrationslots*innen gelang es häufig, kreative Lösungen zu finden, um den Sportbetrieb bzw. den Kontakt aufrechtzuerhalten, wie zum Beispiel mit Online-Trainingseinheiten oder Outdoor-Aktivitäten. Die Corona-Pandemie hat auch gezeigt, wie

wichtig Sportvereine für die Gesellschaft sind und wie sehr sie dazu beitragen, Menschen zusammenzubringen und für ein gesundes Leben zu motivieren. Somit konnte auch in vielen Fällen vermieden werden, dass der Integrationsprozess ins Stoppen geriet. Sowohl die Zielgruppe als auch die Sportvereine konnten, trotz schwieriger Zeiten, voneinander profitieren. Es gab immer wieder Rückmeldungen, dass Geduld, wiederholtes Nachfragen und der enge Kontakt sich an dieser Stelle besonders ausgezahlt

haben. Dies konnten in diesem Umfang nur die Integrationslots*innen leisten, da sie durch das bereits aufgebaute Vertrauensverhältnis und ihren sensiblen Umgang alle wichtigen Informationen zielgruppengerecht vermitteln konnten. Somit haben sie einen großen Beitrag geleistet, Menschen zu motivieren, weiterhin Sport auszuüben und sich, im erlaubten Maße, zu engagieren.

PROJEKTUMSETZUNG

Wie in der Grafik - Umsetzung des Projektes „Sport für Alle“ - dargestellt, fußt das Projekt auf bereits vorhandenen Strukturen der langjährigen Integrationsarbeit des LSV und insbesondere der Programmumsetzung von „Integration durch Sport“. Durch die gesammelten Erfahrungen und Strukturen konnten Bedarfe für zielgruppenspezifische Anforderungen schnell erkannt und angestoßen werden. Schon in den Jahren 2015/16 war die Nachfrage nach Personen, die einen sensiblen Zugang/Umgang zur Zielgruppe haben, die sich im besten Falle mit den Sportstrukturen auskennen, Wissen zur Thematik mitbringen und allgemein motiviert sind, sehr hoch. Daraus haben sich dann die Integrationslots*innen, mit einem entsprechenden Anforderungsprofil (siehe Abschnitt Integrationslots*innen), entwickelt. Mit der Zeit wurde vielen Vereinen und Verbänden, ob schon länger in der Integrationsarbeit tätig oder erst kurzfristig engagiert, bewusst, dass Maßnahmen und Förderung von Sportmaterialien nicht genug sind, um diese Aufgabe qualitativ und sensibel zu leisten. Somit wurden meist Strukturen und weitere Rahmenbedingungen von „IdS“ genutzt, als Basis für die Integrationsarbeit, und „Sport für Alle“ spezialisierte sich auf die Förderung der Integrationslots*innen. So dass diese arbeitsfähig waren oder schnell in diese Lage versetzt werden konnten.

Nach einem jährlich verpflichtenden Antrag werden die Stützpunktvereine und deren Integrationslots*innen ausgewählt. Über das Jahr hinweg, werden die Vereine und

Integrationslots*innen regelmäßig durch das Personal von „Integration durch Sport“ beraten, informiert und begleitet. Dies passiert telefonisch, per Videokonferenz, vor Ort bei Vereinsbesuchen und bei Netzwerktreffen. Bei diesen Gelegenheiten wird immer wieder hinterfragt, wie sich die Projekte bzw. die Arbeit vor Ort entwickelt. Rückmeldungen werden an das Team „Integration durch Sport“ und/oder weitere Bereiche des LSV zurückgespiegelt, um ggf. zu unterstützen. Am Ende eines Förderjahres wird gemäß den Vorgaben Nachweis geführt und abgerechnet.

Die Integrationslots*innen und deren Arbeitsbereiche lassen sich in drei Kategorien unterteilen:

KATEGORIE 01

EHRENAMTLICHE:

Diese Gruppe von Integrationslots*innen hat die Integrationslotsenausbildung durchlaufen und ist bereits seit längerem in der Thematik engagiert. Sie haben ausgezeichnete Kontakte und verstehen sich als Vermittler, um schnell helfen oder Personen miteinander in Kontakt bringen zu können. Durch berufliche oder private Veränderungen, können Sie diese Funktion aber nicht mehr regelmäßig ausführen und bekommen auch keine Förderung. Da deren Expertise dennoch von unschätzbarem Wert ist, wird diese Gruppe aber zu Netzwerktreffen und Informationsveranstaltungen eingeladen und ihre Hilfe unregelmäßig in Anspruch genommen.

KATEGORIE 02

EHRENAMTLICH BZW. AUF „MINI-JOB“-BASIS:

Hierbei handelt es sich um die Integrationslots*innen die, wie in vergangenen Kapiteln beschrieben, eng mit den sogenannten Stützpunktvereinen verankert sind. Sie begleiten Sportgruppen, vertreten den Verein und dessen Angebote in lokalen Netzwerken und befinden sich im regelmäßigen Austausch mit den LSV-Mitarbeitenden. Sie sind meist fest etablierte Ansprechpersonen vor Ort. Sie sind die zahlenmäßig größte Gruppe im Projekt und sie helfen dabei, die Projekthinhalte in die Breite zu tragen.

KATEGORIE 03

BESCHÄFTIGUNGEN ÜBER EINEN „MINI-JOB“ HINAUS:

Diese Gruppe von Integrationslots*innen sind besonders engagierte und qualifizierte Personen. Sie sind bestens vernetzt und tragen dazu bei, die Integrationsarbeit im Sportverein und darüber hinaus in Bewegung zu bringen. Sie nehmen oftmals eine kritische Rolle bei den Integrationsbemühungen vor Ort ein. Darüber hinaus besitzen sie Fähigkeiten, die über den Sportalltag hinaus helfen. Sie können größere Projekte betreuen, gezieltere Öffentlichkeitsarbeit betreiben oder durch entsprechende Zeitkontingente ihr Know-how in mehrere Netzwerken gleichzeitig einbringen. Sie entlasten zudem die auf ehrenamtlicher Basis tätigen Integrationsbeauftragten im Verein und Verband.

Grenzen des Projektes

Hier werden die Grenzen des Projektes „Sport für Alle“ deutlich. Denn wie bereits in einem vorherigen Abschnitt beschrieben, scheint es ideal zu sein, vor Ort oder pro Kreis mehrere Integrationslots*innen verankert zu haben, damit diese wertvolle Aufgabe an so vielen Orten und mit so vielen Sportvereinen/Verbänden/Partnern wie möglich stattfinden kann. Der Austausch und die Hilfe, die sich Engagierte gegenseitig bieten können, da sie mit ähnlichen Rahmenbedingungen konfrontiert werden, ist ebenso eine nicht zu unterschätzende Komponente. Auf der anderen Seite haben die wenigen Stellen, die über einen „Mini-Job“ hinaus gehen, bewiesen, was bewegt werden kann, wenn eine feste Ansprechperson mit entsprechenden Ressourcen und Begleitung ausgestattet ist.

Als Beispiele können hier Andrea Möller vom TuS Rotenhof e.V. sowie Mehmet Karakavak vom Elmshorner Männerturnverein genannt werden. Herr Karakavak konnte durch sein Engagement unter anderem den Publikumspreis bei den „Sternen des Sports“ 2022 gewinnen und Frau Möller schaffte es, mehrere Sportkurse aufzubauen und zahlreiche Artikel in örtlichen Printmedien über den Verein und ihr Engagement zu veröffentlichen. Andere Integrationslots*innen, die in einem ähnlichem Maße gefördert werden, können ebenfalls solche Erfolge vorweisen. Allerdings ist es notwendig, immer wieder zu betonen, dass die Rahmenbedingungen vor Ort und die damit einhergehende Strategie, wie die Integrationsarbeit ausgerichtet ist und umgesetzt wird, immer sehr unterschiedlich ist und nur selten Vergleichbarkeit zulässt.

Rahmenbedingungen und Ausblick

Erfolgsfaktoren für gelingende Integration können vielfältig sein und hängen von diversen Faktoren ab. Wichtige Faktoren sind die Offenheit, der sensible Umgang und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Lebensweisen. Auch eine gute Kommunikation und der Austausch zwischen den verschiedenen Gruppen können dazu beitragen, dass Integration gelingt. Zudem ist es wichtig, dass die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Integration geschaffen werden, beispielsweise durch eine gute Infrastruktur und Bildungsmöglichkeiten.

Grundlegend ist festzuhalten dass diese Rahmenbedingungen, für die erfolgreiche Umsetzung von „Sport für Alle“, auf den bisher aufgebauten Strukturen der langjährigen Integrationsarbeit im Sport durch „Integration durch Sport“, dessen Netzwerk aus Stützpunktvereinen und Jahrzehnte langer Expertise im Sport fußen. Mit diesem Bewusstsein kann die geleistete Arbeit genauer betrachtet werden. Diese existierenden Strukturen bedeuten eine große Erleichterung für die wertvolle, aber emotional belastende und zeitintensive aufsuchende Arbeit der Integrationslots*innen. Zeit ist ein wesentlicher Faktor, der einer deutlichen Berücksichtigung bedarf. Ein Aushang, ein einfacher Besuch bei einer Geflüchtetenunterkunft oder ein einzelnes Telefonat reicht oftmals nicht aus, um die Zielgruppe zu erreichen oder diese mit Sportvereinen, wie auch anderen sozialen Institutionen erfolgreich in Kontakt zu bringen. Es bedarf zu dem eines großen Maßes an Wissen und vor allem Erfahrung, sowohl im Hauptamt als auch im Ehrenamt, um die verschiedenen Akteure zusammenzubringen und im

besten Fall zielgruppenspezifische Angebote zu entwickeln und diese vor Ort zu verankern. Die Suche nach geeigneten Personen für eine Integrationslots*innentätigkeit, deren Ausbildung und Betreuung ist nicht in einem Jahr (Förderzeitraum) abgeschlossen. Es ist ebenfalls wichtig zu beachten, dass die eigentliche Integrationsarbeit auch nach diesem Zeitpunkt noch viel Zeit und eine regelmäßige Bereitstellung geeigneter Rahmenbedingungen erfordert, um die Erfolgchancen deutlich zu erhöhen. Jährlich zu wiederholende Antragsverfahren führen zu Verunsicherung bei allen Beteiligten, besonders den Integrationslots*innen und Personen der Zielgruppe, die gerade Vertrauen aufgebaut haben sowie den Sportvereinen als zentraler Begegnungsstandort. Es ist entscheidend, Netzwerke zu begleiten, indem sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich Tätige möglichst konstante Ansprechpartner*innen haben. Dadurch können Arbeitsweisen beibehalten oder gemeinsam verbessert werden. Darüber hinaus geht bei jeder Antragsperiode und bei einem Wechsel des hauptamtlichen Personals wertvolles Wissen und Vertrauen verloren. In manchen Fällen können Wissen und Vertrauen neu erlangt oder aufgebaut werden, dennoch werden zahlreiche Prozesse der Integrationsarbeit, die auf Vertrauen, Regelmäßigkeit und Sensibilität angewiesen sind, vor neue Hürden gestellt.

Integration ist ein fortlaufender Prozess, der Geduld, Engagement und große Leidenschaft der Beteiligten erfordert. Umso wichtiger ist es, dafür zu sensibilisieren, dass der Erfolg von sozialer Arbeit in diesem Kontext nur schwer messbar



gemacht werden kann. Selbst langjährige, erfolgreiche Projekte können damit enden, dass nur wenige oder manchmal gar keine Geflüchteten den Weg in den Sportverein inklusive Ehrenamtskarriere und weiterer, hoher gesellschaftlicher Ansprüche finden und erfüllen können. Dies stellt insbesondere die Engagierten vor Ort und Sportvereine auf eine harte Probe. Denn letzten Endes stellen sie sich einer Aufgabe, die von Rückschlägen geprägt sein kann, emotional und organisatorisch herausfordernd ist. Dabei müssen sie sich selbst immer wieder motivieren sowie ihre Überzeugung für diese wichtige Arbeit beibehalten oder erneuern. Für Integrationslots*innen und alle Beteiligten sind die Erfolge der Integrationsarbeit von unbeschreiblichen Wert und treiben einen jeden Beteiligten dazu an, weiter zu machen.

Der LSV versucht genau aus diesem Grund, die Rahmenbedingungen für diese erbrachte Leistung optimal zu gestalten.

ANLAGEN

Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir uns dazu entschieden, die Anlagen online zur Verfügung zu stellen. Die folgenden Anlagen können sie bequem unter den folgenden Link oder QR-Code herunterladen.



Dokumentation Integrationslotsentreffen 2022
Fotodokumentation „Fit für die Vielfalt“ 2022
Artikel Sportforum „Andrea Möller + Maike Setter“
Artikel Sportforum „Sterne des Sports – Publikumspreis“
Bildungsplan 2021/22 inkl. einer beispielhaften Dokumentation
Zukunftsplan „Sport für Alle“ aus dem Jahre 2019/2020

Link zum Herunterladen der Dateien: <https://t1p.de/enmj7>

Impressum

Herausgeber:
Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
Winterbeker Weg 49
24114 Kiel
www.lsv-sh.de

Redaktion:
Tobias Ziehn (LSV)

Unter Mitarbeit von:
Thomas Niggemann (LSV)
Karsten Lübbe (LSV)
Kirsten Bröse (LSV)
Silke Kirchheim (LSV)
Lena Rosenberger (LSV)

Gestaltung:
Katharina Möhle
Björn Löser (www.bjoernloeser.com)

Fotos:
LSV (Seite 3, 10, 23)
Adobe Stock Photos (Seite 1, 5, 6, 14, 17, 32, 37)

Druck:
Stamp Media GmbH
www.medienhaus-kiel.de

